

David Orner, geboren am 25. November 1898 in Brzostek (Galizien/ heute Polen), Kaufmann, wohnhaft in Magdeburg, Peterstr. 7, am 27. Oktober 1938 im Polizeigefängnis inhaftiert und am 28. Oktober 1938 nach Polen abgeschoben, weiteres Schicksal unbekannt.

Tauba Orner geborene Feder, geboren am 8. Januar 1894, wohnhaft in Magdeburg, Peterstr. 7, 1939 Flucht nach Polen, weiteres Schicksal unbekannt.

Gisela Orner, geboren am 11. Mai 1924, wohnhaft in Magdeburg Peterstr. 7, 1939 Flucht nach Polen, 1939 bis 1942 Zwangsarbeiterin in Tarnow, weiteres Schicksal unbekannt.

Senter Orner, geboren am 23. August 1930, wohnhaft in Magdeburg, Peterstr. 7, 1939 Flucht nach Polen, weiteres Schicksal unbekannt.

Was wissen wir von ihnen?

Außer den wenigen Daten im Kopfteil des Gedenkblattes ist zu dieser Familie fast nichts bekannt. Vermutet werden kann, dass Mojzesz Moses Orner, der zwei Jahre vor David Orner nach Magdeburg kommt und auch in Brzostek am 19. Juni 1900 geboren wird, ein Bruder, oder ein Angehöriger von David Orner sein könnte. An beide Familien soll in Magdeburg erinnert werden.

Im Internet sind Informationen zu Brzostek zu finden und dem jüdischen Leben dort zur Zeit, als David und Mojzesz Orner geboren wurden. Juden siedelten sich erst im Laufe des 19. Jahrhundert an, heißt es dort. *„Die Juden von Brzostek verdienten ihren Lebensunterhalt mit Kleinhandel und Hausierhandel, insbesondere mit den Produkten, für die die Stadt bekannt war (Töpferwaren und Schuhe), sowie durch ihre Teilnahme an den lokalen Märkten. Die Säge- und Getreidemühle, die einzigen beiden Unternehmen der Stadt, wurden von Juden gegründet, die bis 1939 ihre Eigentümer blieben.... Die langjährige Feindseligkeit der nichtjüdischen Einwohner der Stadt und insbesondere der benachbarten Dörfer gegenüber den Juden hemmte die Entwicklung der jüdischen Siedlung. Im Juni 1898 (dem Geburtsjahr von David Orner) griffen die Dorfbewohner einen jüdischen Pächter und die Gastwirte in Brzostek und Umgebung an, plünderten ihr Eigentum und steckten ihre Häuser in Brand. Im Juli 1900 (dem Geburtsjahr von Mojzesz Orner) verleumdete sie die Juden von Brzostek, sie hätten den Postboten vergiftet, der an seiner Krankheit gestorben war. Selbst das Gutachten des Bezirksarztes, der feststellte, dass der Mann eines natürlichen Todes gestorben war, konnte die antijüdische Hetze nicht beenden...“*

Solche und ähnliche Vorkommnisse oder die Veränderung der politischen Landschaft nach dem Ersten Weltkrieg (Brzostek, zuvor Teil k. u. k. Monarchie, gehört nun zu Polen) führen wohl dazu, dass Mojzesz und auch David Orner ihre Heimat verlassen, auch wenn sie ihren polnischen Pass behalten. Wann sie fortgehen, ist unklar, in Magdeburg wohnen sie erst ab Ende der Zwanziger Jahre.

David Orners Name steht erstmals in Magdeburger Adressbuch von 1931, also scheint er 1930 hier eingetroffen zu sein. Die jüdische Gemeinschaft von Brzostek war orthodox geprägt, so kann es gut sein, dass David Orner sich einer von ostjüdischen Zuwanderern gegründeten „Stiebl-Gemeinden“ in Magdeburg anschließt, die diesen Ritus pflegen. Er ist Kaufmann und wohnt mit seiner Familie bis zum Jahr 1937 Peterstraße 7. Ein Jahr später ist seine Adresse Große Mühlenstraße 11/12. Dies Haus steht im Eigentum der jüdischen Geschäftsfrau Rosa Weinberg und wird schließlich durch die Nazis als so genanntes „Judenhaus“ missbraucht. So könnte es sein, dass diese Adresse für die Orners kein frei gewählter Wohnsitz mehr gewesen ist, sondern dass man sie dort zwangsweise eingewiesen hat.

Als letztes ist David Orners Name im Eingangsbuch des Magdeburger Polizeigefängnisses zu lesen. Er zählt mit zu den Verhafteten des 27. Oktober 1938, die am 28. Oktober 1938 nach Polen abgeschoben werden. Von einem Tag auf den anderen wird er also aus Deutschland herausgeworfen. Vermutlich kommt er, wie alle aus Magdeburg an diesem Tag nach Polen Abgeschobenen, zuerst in das Internierungslager Zbaszyn in Polen nahe der deutschen Grenze. Die hygienischen Zustände und die Lebensbedingungen sind dort mehr als unwürdig. So wird er sich wohl schnell bemüht haben, dort heraus und wieder mit seiner Familie zusammen zu kommen. Die ist nachweislich im Mai 1939 noch in Magdeburg, denn Tauba Orner und die beiden Kinder stehen mit ihrer Magdeburger Anschrift auf der Volkszählungsliste vom 17. Mai 1939. Bald danach werden auch sie Deutschland Richtung Polen verlassen. Ob die Familie wieder nach Brzostek ging? Von Gisela Orner ist bekannt, dass sie während des Krieges, im Zeitraum zwischen 1939 und 1942, im nahe Brzostek gelegenen Tarnow als Zwangsarbeiterin in einer Strickerwerkstätte tätig ist. Und von Brzostek ist bekannt, dass am 11. Juli 1942 die Deutschen die gesamte jüdische Bevölkerung des Ortes zusammentreiben. Manche versuchen noch zu fliehen, um der Liquidation zu entkommen, aber die meisten werden bei dieser Aktion ermordet. ...Auch die Familie von David Orner?

Informationsstand Juni 2025

Quellen: Irma Mayer, London; Angehörige von Esther Wiesner in Israel;
Archiv der Synagogengemeinde; Stadtarchiv; Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt; Bundesdeutsches Gedenkbuch, Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem; ancestry;
Recherche und Text: Städtische Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“.

Anmerkung: siehe Gedenkblatt Familie Mojzesz Moses Orner

GEGEN
DAS VER
GESSEN

269

Der Stolperstein für David Orner wurde von Horst Deicke, Magdeburg gespendet, gesammelt anlässlich des 80. Geburtstages von Waltraud Prömmel.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

269

Der Stolperstein für Tauba Orner wurde von Horst Deicke, Magdeburg gespendet, gesammelt anlässlich des 80. Geburtstages von Waltraud Prömmel.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

269

Der Stolperstein für Gisela Orner wurde von Horst Deicke, Magdeburg gespendet, gesammelt anlässlich des 80. Geburtstages von Waltraud Prömmel.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

269

Der Stolperstein für Senter Orner wurde von Horst Deicke, Magdeburg gespendet, gesammelt anlässlich des 80. Geburtstages von Waltraud Prömmel.